

Rauda bleibt weiter vollgesperrt

Nachgehakt: Warum sich die Bauarbeiten in der Gemeinde Rauda bis Ende Mai nächsten Jahres verzögern

Julia Grünler

Rauda. Noch bis zum 31. Mai 2023 soll die Ortslage Rauda weiterhin vollgesperrt bleiben. Wie das Landratsamt Saale-Holzland-Kreis informierte, könnten die Bauarbeiten auf der Ortsdurchfahrt der L 3007 in Rauda nicht bis zum 16. Dezember beendet werden. Eine Vollsperrung werde auch weiterhin nötig sein. Sollte das Wetter mitspielen, werde jedoch von allen Beteiligten eine frühere Fertigstellung angestrebt. „Dies ist das Ergebnis einer Beratungsrunde mit allen am Bau Beteiligten im Landratsamt“, hieß es weiterhin.

Bürgerinnen und Bürger richteten sich jüngst an diese Redaktion, um ihren Unmut über die andauernde Vollsperrung in der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Seitens des ZWE könne man nicht mit den Witterungsbedingungen argumentieren, da man auch in den Tagen vor dem Wintereinbruch keine deutlichen Fortschritte habe feststellen können, insbesondere mit Blick auf die Wiederherstellung der Straßendecke. Auch gebe es beispielsweise vergleichbare Bauarbeiten in Gera, bei denen jüngst noch an der Fertigstellung der Straßendecke gearbeitet worden sei.

Komplette Deckensanierung der Ortsdurchfahrt geplant

„Es ist mir und auch vielen Bürgern unverständlich, warum diese Baumaßnahme Monate dauert“, so ein weiterer Leser. „Warum lassen wir als Bürger uns so etwas gefallen? Was sind das für ingenieurtechnische Leistungen? Was ist das für ein unfähiges Organisationsmanage-

„Neben coronabedingten Ausfällen gab es Lieferengpässe bei Baumaterialien, Wassereintritte, aber auch Abstimmungsschwierigkeiten mit den Anwohnern.“

Erklärung aus dem Landratsamt



Die Vollsperrung der L 3007 in der Gemeinde Rauda wird bis 31. Mai 2023 verlängert. JULIA GRÜNLER/FUNKE

ment?“, fragte er sich unter anderem.

Die Gründe für den erheblichen Bauverzug seien vielschichtig. „Neben coronabedingten Ausfällen gab es Lieferengpässe bei Baumaterialien, unvorhergesehene Wassereintritte und damit verbundene Mehrarbeiten, aber auch Abstimmungsschwierigkeiten mit den Anwohnern. Hinzu kommt, dass nunmehr auch eine komplette Deckensanierung der Ortsdurchfahrt erfolgen soll und das hierfür notwendige Material in den Wintermonaten nicht eingebaut werden kann“, so das Landratsamt. Zudem führe ein weiterer Missstand immer wieder zu Behinderungen bei den Bauarbeiten. T

rotz ausgeschilderter Sperrung gebe es weiterhin regelmäßig unerlaubten Durchgangsverkehr, wodurch es schon zu mehreren Unfällen mit den Baufahrzeugen sowie zu Beschädigungen von bereits fertiggestellten Bauabschnitten gekommen sei.

„Wir sind nicht glücklich darüber“, so Heiko Baumann vom Zweckverband Trinkwasserversor-

gung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) über den Bauverzug. Wenn es die Witterung erlaube, bestünde die Möglichkeit, die Bautätigkeit wieder aufzunehmen.

Die Erkältungs- und Grippewelle schlage in allen Bereichen zu. Mitarbeiter fallen weg, dennoch würden die Baufirmen, mit denen man zum Teil bereits seit vielen Jahren gut zusammenarbeite, versuchen, Aufträge anzunehmen und zu erfüllen. Auch der Zeitkorridor für Lieferungen habe sich verändert. „Nicht vorhergesehene Widrigkeiten bei Materialbeschaffungen und auch im Zusammenwirken der Baubeteiligten führten zu Verzögerungen“, so Baumann.

Mit dem Bus erst nach Eisenberg und dann in andere Richtungen

Generell seien von Beginn an zwei Bauabschnitte vorgesehen gewesen. Mit dem Hauptstraßenbereich habe man in diesem Jahr fertig werden wollen. Im zweiten Bauabschnitt folgen die Nebenstraßen und Zuwege. Für diesen zweiten Abschnitt könne zunächst noch kein verbindlicher Termin gesagt

„Für die Bürger ist es eine Belastung. Auch für die anderen Orte.“

Hans-Jürgen Dietrich Bürgermeister

werden, Ziel sei es jedoch, diesen bis zum Jahresende 2023 abzuschließen, so Baumann.

Im Moment werde aufgrund der aktuellen Wetterlage nicht gebaut, so Bürgermeister Hans-Jürgen Dietrich. Der Bürgersteig sei mittlerweile fertiggestellt worden, was eine wichtige Maßnahme gewesen sei. Er begrüße es sehr, dass nun die komplette Straßendecke gemacht werde, da diese bereits sehr sanierungsbedürftig gewesen sei.

„Für die Bürger ist es eine Belastung“, so der Bürgermeister. Es sei sehr dreckig im Ort. Auch mit dem Bus müsse man weiterhin von Rauda zunächst nach Eisenberg fahren und von dort gehe es weiter in andere Richtungen. „Auch für die anderen Orte ist es eine Belastung“, erklärte Dietrich.